






Radar Bulletin Juni 2021 (28.05. – 01.07.2021)












Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in Deutschland , Lage in Europa , Russland und Asien .
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Weitere Ausbrüche / Fälle in Deutschland und Europa allgemein.
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Mai 2021				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Fälle.
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-4 in Italien .
---	---		Tollwut	Tollwut: Fälle von klassischer Tollwut bei Wildtieren in Polen .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



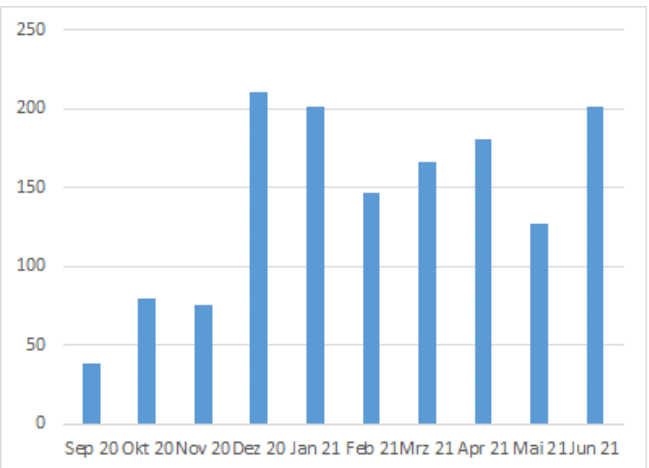
Hausschweine

Wie im Vormonat ([Mai 2021](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (53) gemeldet (Abbildung ASP_1). Es waren ausschließlich Kleinhaltungen betroffen. Polen meldete sechs Ausbrüche, nachdem es in den Vormonaten nur zu jeweils maximal einem Ausbruch gekommen war. Betroffen waren kleinere Haltungen mit bis zu 150 Tieren. Die Slowakei meldete seit dem [September 2020](#) erstmals wieder einen ASP-Ausbruch bei Hausschweinen – in einem Bestand mit etwa 200 Tieren. Aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft erfolgten keine Meldungen (Stand: 28.06.2021).

Aus **Russland** wurde ein Ausbruch gemeldet.

Auch **Vietnam** (5), die **Philippinen** (2), **Myanmar** (1) und **Malaysia** (1) meldeten im Berichtszeitraum weitere ASP-Ausbrüche in Hausschweinebeständen.

	April		Mai		Juni	
Bulgarien	0	21	0	10	0	16
Deutschland	0	181	0	127	0	201
Estland	0	1	0	0	0	3
Lettland	0	27	0	15	0	9
Litauen	0	9	0	13	0	13
Polen	0	417	1	395	6	143
Rumänien	59	181	45	139	53	40
Serbien	3	0	0	0	0	0
Slowakei	0	674	0	325	1	188
Ukraine	2	1	0	0	0	0
Ungarn	0	692	0	359	0	118
Gesamt	64	2.204	46	1.383	60	731



Situation_1

Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. April bis 28. Juni 2021 (links) sowie Wildschweinfälle in Deutschland seit Sept. 2020 (rechts).

Wildschweine

In **Deutschland** wurde im Berichtszeitraum bei weiteren 201 Wildschweinen der zwei infizierten Regionen ASP nachgewiesen (nördliche Region im Land Brandenburg, südliche Region in Sachsen mit südlichem Brandenburg, vgl. [BMEL-Bericht](#)). Die Fälle der nördlichen Region (insgesamt 116) stammten insbesondere aus Frankfurt/Oder (76) und dem Landkreis Oder-Spree (36) aber auch aus den Landkreisen Dahme-Spreewald und Märkisch-Oderland (jeweils zwei Fälle). Die Meldungen aus der südlichen Region umfassen Fälle im Landkreis Görlitz (71) im Land Sachsen aber auch 14 Fälle aus dem angrenzenden, brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße (siehe Detaildarstellung in Abbildung ASP_2).

Im Juni 2021 (Stand: 28.06.2021) wurden die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen in **Deutschland** (201) gefolgt von der **Slowakei** (188), **Polen** (143) und **Ungarn** (118) festgestellt. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP_1. Auch **Russland** (1) meldete einen weiteren ASP-Fall bei Wildschweinen.

Hausschweine

Die Anzahl der Ausbrüche stagniert seit Anfang April auf relativ niedrigem Niveau (Stand: 28.06.2021). Getragen wird die Entwicklung weiterhin durch die zahlreichen Ausbrüche in **Rumänien**.

In einer [Bewertung der EFSA vom 17. Juni 2021](#) wird herausgearbeitet, dass eine Einschleppung der ASP aus infizierten Gebieten in freie Gebiete der EU über zusammengesetzte Futtermittel und Getreide deutlich wahrscheinlicher ist als über Leguminosen, Öle und andere Samen. Einstreu sowie Beschäftigungsmaterial stellen das geringste Risiko dar. Die EFSA weist aber ausdrücklich darauf hin, dass diese Risiken in Gebieten mit ASP beim Wildschwein gegenüber der Gefährdung durch direkte und indirekte Kontakte mit infizierten Wildschweinen deutlich zurückstehen. Hier steht die Gewährleistung eines hohen Biosicherheitsstandards an erster Stelle. Nach [Einschätzungen der EFSA](#) reduziert z. B. eine doppelte Einfriedung von Freilandhaltungen (wie in Deutschland nach Anlage 4 der [Schweinehaltung-Hygieneverordnung](#) vorgeschrieben) das Risiko einer

Kommentar

Einschleppung der ASP um 50%, die Implementierung auch anderer gebotener Biosicherheitsmaßnahmen um weitere 30 %. Demnach verbleibt jedoch ein nicht unerhebliches Restrisiko für Freilandhaltungen.

Wildschweine

Die Anzahl der an ADIS gemeldeten ASP-Fälle beim Wildschwein scheint seit dem März rückläufig zu sein, die Werte für den Juni stehen aber unter dem Vorbehalt des Berichtsstandes. In **Deutschland** stagnieren die Fallzahlen allerdings seit Februar auf hohem Niveau (Abbildungen ASP_1).

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Situation_2

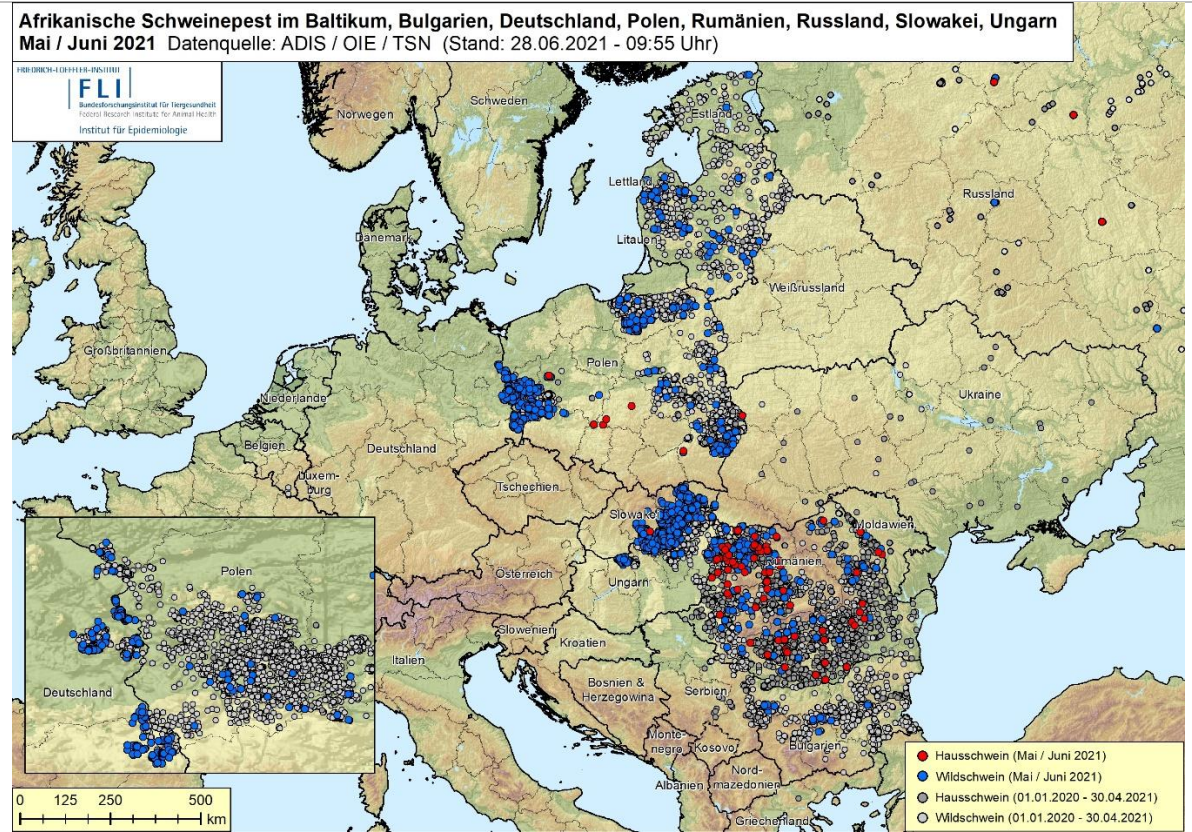


Abbildung ASP_2: Vom 1. Mai bis 28. Juni 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Folgen für Deutschland



Die afrikanische Schweinepest hat die Wildschweinpopulation **Deutschlands** erreicht. Höchste Priorität haben nun die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich und eines Eintrags in Hausschweinebestände. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

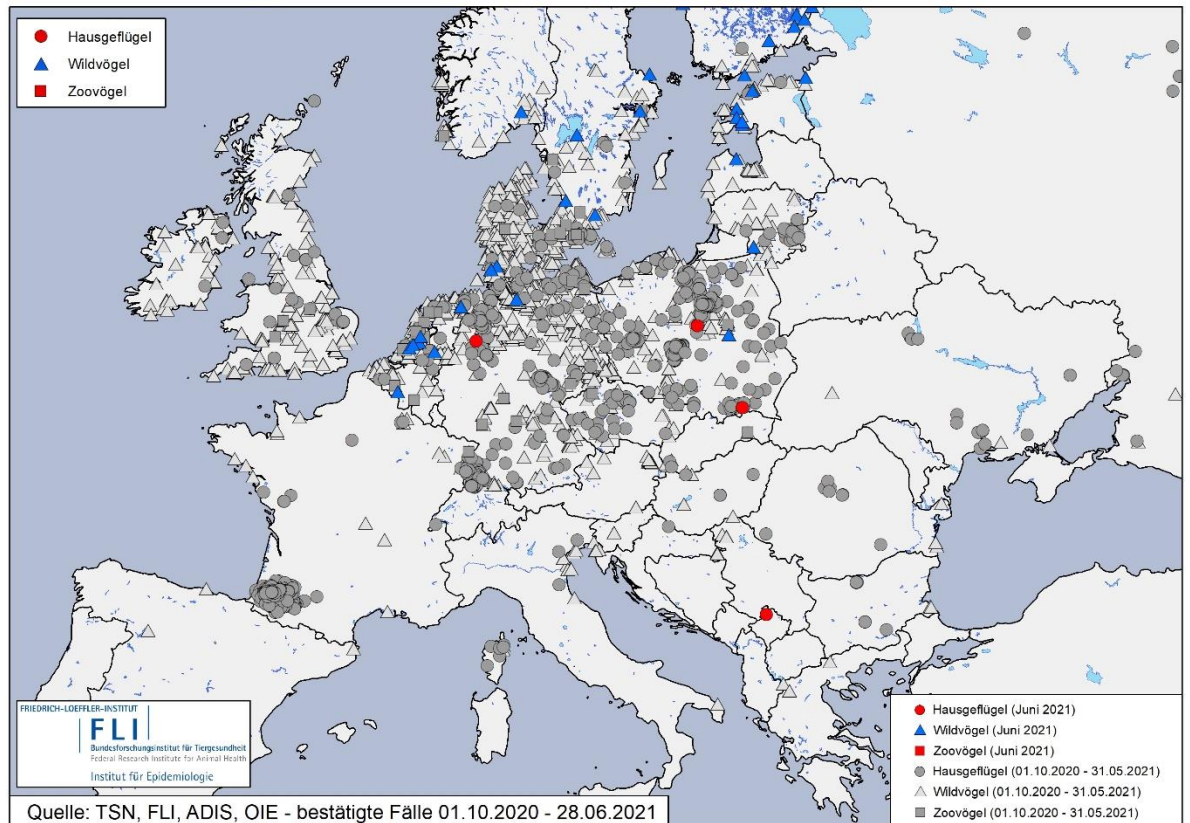
In der EU legt die Durchführungsverordnung [2021/605/EU](#) (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung [2021/1090/EU](#)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.

Quellen / Links

[FAO](#), [ProMED](#), [ADIS](#), [PAFF](#), [EMPRES-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#).

Interaktive Karten zum Geschehen in [Polen](#) und [Lettland](#).



Situation

Abbildung AI: HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2020 bis 28. Juni 2021.

Im Berichtszeitraum erfolgte in **Deutschland** nur noch ein Nachweis ([Mai 2021](#): 5) von HPAI beim Hausgeflügel. Betroffen war eine kleine Mischhaltung im Landkreis Osnabrück / Niedersachsen (Subtyp: H5N8).

Bei Wildvögeln gab es nur noch vier Nachweise von HPAI ([Mai 2021](#): 54). Die Nachweise erfolgten ausschließlich in Norddeutschland und bei drei Wildgänsen (jeweils H5N1) sowie einem Greifvogel (H5N8).

Seit dem letzten Radar Bulletin [Mai 2021](#) wurden auch aus anderen europäischen Ländern Ausbrüche von HPAI beim Geflügel und Fälle bei anderen Vögeln einschließlich Wildvögeln gemeldet:

Ausbrüche von HPAI beim Geflügel meldeten **Polen** (31), **Rumänien** (6), **Tschechien** (2), **Dänemark** (1) und **Kosovo** (1).

Fälle von HPAI bei anderen Vögeln und Wildvögeln wurden aus **Finnland** (12), den **Niederlanden** (10), **Estland** (6), **Schweden** (7), **Litauen** (2), **Polen** (1), **Dänemark** (1), **Belgien** (1), **Norwegen** (1) und **Lettland** (1) gemeldet.




Einen Überblick über die monatliche Anzahl der Meldungen seit Beginn des Seuchengeschehens im Oktober 2020 gibt Tabelle AI_1. Dabei dominierten in Deutschland und Europa Viren des Subtyps H5N8 (Tabelle AI_2). Seit April änderte sich in **Deutschland** das Verhältnis von positiven Funden zugunsten von HPAIV H5N1, welche auch in europäischen Nachbarländern (Nordeuropa) bei Wildvögeln vermehrt nachgewiesen wurden.

Kategorie	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Juni 21	Gesamt
Geflügel	1	33	67	400	145	161	305	112	41	1265
Wildvögel	3	469	292	164	246	779	214	160	62	2389
Gesamt	4	502	359	564	391	940	519	272	103	3654







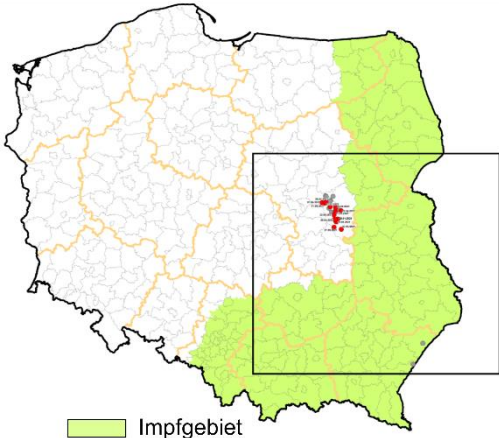
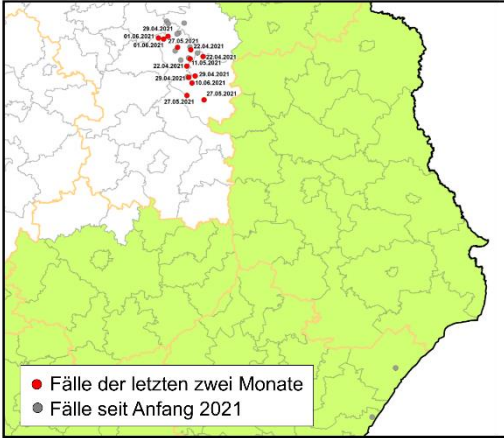



Tabelle AI_1: Anzahl der HPAI-Meldungen aus Europa je Monat vom 01.10.2020 bis 28.06.2021 (Quelle: [ADIS](#)).

Kategorie	H5N8	H5Nx	H5N1	H5N5	H5N3	H5N4	H7N7
Geflügel	1205	46	9	6	0	0	0
Wildvögel	1986	125	143	70	44	18	1
Gesamt	3191	171	152	76	44	18	1

Tabelle AI_2: Anzahl der HPAI-Meldungen aus Europa je Subtyp vom 01.10.2020 bis 28.06.2021 (Quelle: [ADIS](#)).

Kommentar	<p>Der Frühjahrsvogelzug nordischer Wasservögel und der sukzessive Abzug von Nonnengänsen aus den Küstenbereichen Deutschlands in ihre Brutgebiete ist abgeschlossen. Bereits ab der zweiten Junihälfte wird die Ankunft von einigen Limikolenarten erwartet, und die Zahl an Limikolen steigt dann bis Anfang August an den Küsten wieder an. Auch sammeln sich mausernde Enten und Gänse, die ihre Brut abgeschlossen haben und für einige Zeit flugunfähig sind, an traditionellen Mauserplätzen. Ab August ist mit dem Zuzug von Enten aus anderen Brutgebieten zu rechnen, im Herbst folgen dann Gänse und Kraniche.</p> <p>Die HPAI-Meldezahlen bei Geflügel und Wildvögeln sind seit April 2021 rückläufig und im Juni 2021 nochmals stark gesunken. Aktuell sind vor allem noch der Norden und der Osten Europas betroffen. Die Ausbrüche beim Geflügel ereigneten sich überwiegend in Polen. In Deutschland wurden fast nur noch Fälle bei Wildvögeln im Norden des Landes gemeldet. Das Risiko der Ausbreitung in Wasservogelpopulationen und des Eintrags in Geflügelhaltungen in Deutschland wird gemäß der aktuellen Risikoeinschätzung des FLI, je nach Region, als gering bis mäßig eingestuft.</p>	
Folgen für Deutschland   	<p>Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.</p> <p>Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ kostenlos und anonym überprüfen (https://risikoampel.uni-vechta.de/).</p> <p>In der EU legt neu der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2021/1084) die Schutz- und Überwachungszonen fest.</p>	
Quellen/Links	ADIS , OIE , EFSA , FLI , DEFRA , PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [Mai 2021](#)

Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Fälle aus der Türkei und anderen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas gemeldet.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	  
Bluetongue (BT)	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin Mai 2021 hat Italien Fälle von BTV-4 bei 4 Rindern in zwei Rinderbetrieben in Sizilien gemeldet.</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. 1266/2007.</p>	  
Tollwut	<p>Tollwut bei Haus- und Wildtieren ist in mehreren Ländern Osteuropas weiterhin verbreitet.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Abbildung TW: Tollwutfälle in Polen seit 1. Januar 2021 und aktuelles Impfgebiet</p>	  

In **Polen** häufen sich seit Anfang 2021 (siehe auch Radar-Bulletin [Februar 2021](#)) Tollwutfälle bei Wildtieren (vor allem Füchsen) in der Wojewodschaft Masowien, die ausserhalb des bisherigen Impfgebietes liegt (Abbildung TW). In der betroffenen Wojewodschaft wurden neue Überwachungs- und Schutzzonen definiert und ab 19.05.2021 wurde auf einer 118 km² grossen Fläche mit einer Notimpfung begonnen.

Deutschland ist seit 2008 offiziell frei von Tollwut bei terrestrischen Tieren (Klassische Tollwut, RABV), auf Fledermäuse adaptierte Tollwut-Viren werden bei diesen Tieren allerdings gelegentlich nachgewiesen, so auch im Berichtszeitraum bei einer aufgefundenen Fledermaus in Minden, Nordrhein-Westfalen, die mit dem Europäischen Fledermaustollwut-Virus (EBLV) infiziert war. Es ist wichtig, insbesondere kranke und verhaltensauffällige Wildtiere nicht anzufassen.

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

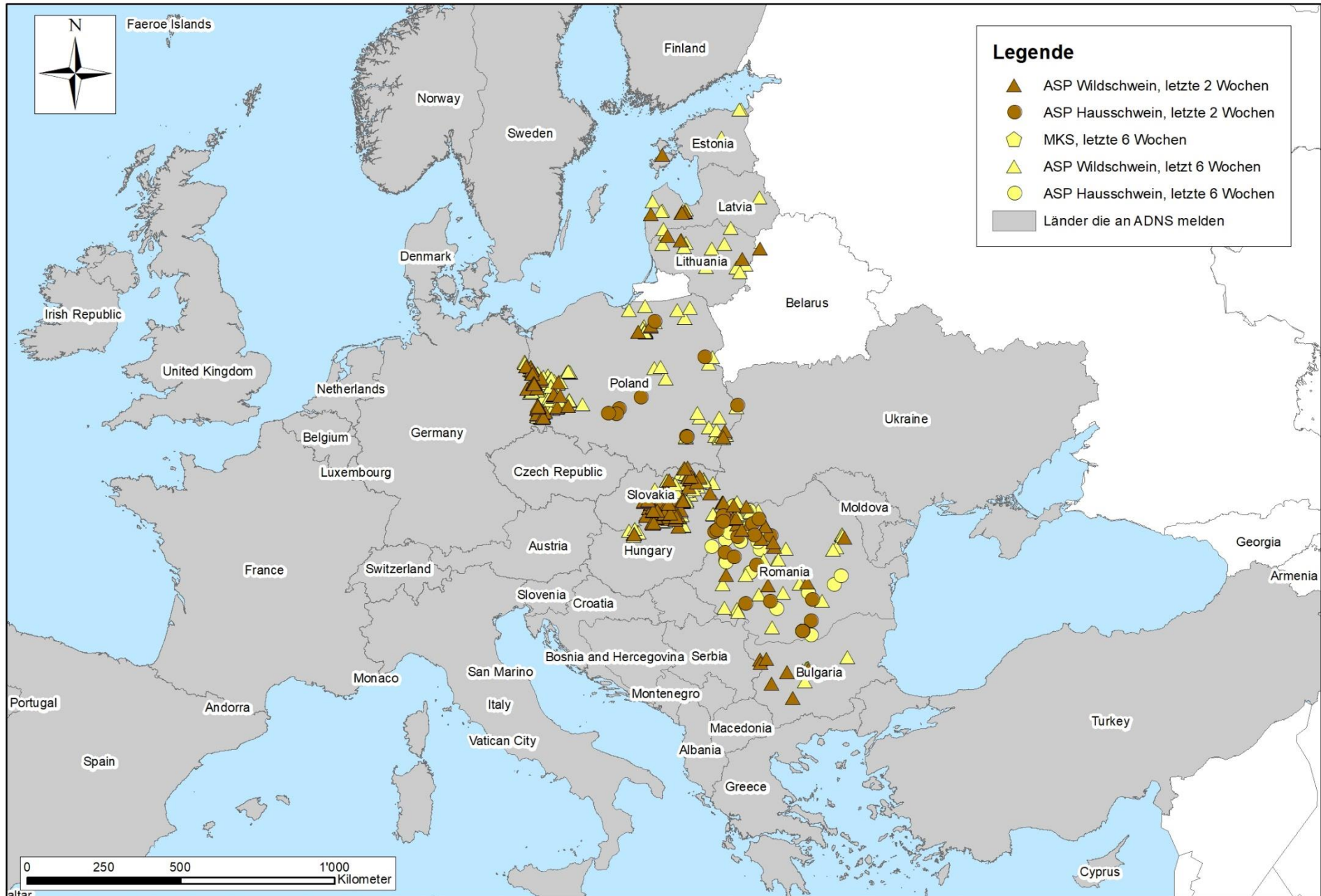
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

